

Wien-Weimar-Köln 1992, Böhlau, 367 S., ISBN 3-205-98020-4, DEM 138. – Weil im Rahmen des Unternehmens erst ein Bruchteil des gesamten Materials aufbereitet wurde (vgl. zuletzt DA 49, 254), bleibt die Forschung vorläufig noch auf die von Chmel 1838–1840 publizierten Friedrich-Regesten angewiesen, in denen ein reichhaltiger, aber unerschlossener Quellenstoff versammelt ist. Damit dieses Arbeitsinstrument besser und leichter benützt werden kann, haben sich die Kommissionen dankenswerterweise zur Publikation des vorliegenden Registers entschlossen. Es eröffnet nach dem Vorbild der „Hilfsmittel“ der MGH eine Sonderreihe, in der künftig auch Quellen ediert werden sollen, die sich in Regestenform schwer erfassen lassen (etwa Kanzleibücher). Das Register bietet alle vorkommenden Orts- und Personennamen sowie in einigen Ausnahmefällen Sachbegriffe. Zahlreiche Irrtümer Chmels wurden, so gut es nur ging, korrigiert.

A. G.

Olivier GUYOTJEANNIN – Jacques PYCKE – Benoît-Michel TOCK, *Diplomatie médiévale* (L'Atelier du médiéviste 2) Turnhout 1993, Brepols, 442 S., 43 Abb., ISBN 2-503-50312-8. – Die neue Reihe mit Handbüchern zur Mediävistik (siehe auch S. 570) führt sich vielversprechend ein. Der vorliegende, auf ein frankophones Publikum ausgerichtete Diplomatie-Band will kein Handbuch der bewährten Art sein, sondern eher eine praktische Einführung in das Fach, wobei man vornehmlich beginnende Forscher oder nicht spezialisierte Mediävisten im Blickfeld hat. Nach einem einleitenden Kapitel grundlegenden Charakters wird der Stoff in weiteren acht Kapiteln unter folgenden Aspekten behandelt: Comprendre le document; L'examen de l'acte; Brève typologie des actes médiévaux; La genèse des actes; Tradition I: L'acte dans tous ses états; Tradition II: Retrouver les actes; Critiquer les faux; Editer les actes. Die einzelnen Kapitel sind mit bibliographischen Angaben versehen. Besonders zu begrüßen sind die zahlreichen Abbildungen, die stets ausführlich kommentiert werden. Sollte es zu einer Neuauflage kommen, wäre eine stärkere Berücksichtigung und Erläuterung grundlegender Begriffe wünschenswert, vor allem aber sollten dann einige Literaturangaben auf den neuesten Stand gebracht werden (wie z. B. die Regestenliste auf S. 343).

Ivan Hlaváček

Kazimierz BOBOWSKI, *Neue Forschungsergebnisse zum mittelalterlichen Urkunden- und Kanzleiwesen Pommerns* (bis Ende des 13. Jahrhunderts), *Zs. für Ostforschung* 42 (1993) S. 321–337, gibt einen Überblick über die Literatur, über die Überlieferung, wie sie seit dem Ende des 2. Weltkrieges beschaffen ist, und die jüngsten Forschungen zu den Urkunden und zur Kanzlei der pommerschen Herzöge im 13. Jh.

Hartmut Boockmann

Hansjörg GRAFEN, *Der älteste Besitz des Klosters Sinsheim an der Elsenz* (11. und frühes 12. Jahrhundert), *Jb. für westdeutsche LG* 20 (1994) S. 7–35, behandelt die Überlieferung der ältesten Urkunden des Klosters in dessen Chronik. Dazu bespricht er die Ausstattungsurkunden des Bischofs Johannes I. von Speyer, DH. IV. *213 (Identifizierung des abgegangenen *Iendān* mit der Wüstung